

Bericht zu Naturschutzmaßnahmen im Naturpark Dübener Heide 2008

Pflege von Heidekrautflächen im Naturpark

Im Naturpark Dübener Heide gibt es viele mit Heidekraut bewachsene Flächen. Sie sind ein beliebtes Fotomotiv und Ausflugsziel. Mit dem Begriff Heide verbinden viele Besucher der Heidekraut. Heidekrautflächen sind besonders geschützte Biotope nach den Naturschutzgesetzen. Sie entstanden vorwiegend durch die bis zum Beginn der neunziger Jahre erfolgende militärische Nutzung oder auf Leitungstrassen. Heidekraut ist eine Pionierpflanze, es benötigt Pflege. Die Heidekrautflächen sind in der Dübener Heide in den letzten Jahren weniger geworden. Wo noch vor 10 Jahren Heidekraut zu finden war, gibt es jetzt Kiefern und Birken. Die Flächen brauchen eine Bewirtschaftung. Dazu ist es vor allem notwendig aufkommende Bäume zu entfernen. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten: Abschneiden und Beräumen des Bewuchses, Abweiden oder Abbrennen der Fläche. Verantwortlich für die Pflege ist der Flächeneigentümer. Für die meisten in der Dübener Heide befindlichen Heidekrautflächen ist das Bundesforstamt zuständig. Einige der Flächen liegen im Bereich des Naturschutzgroßprojekts Presseler Heidewald- und Moorgebiet. Durch den Zweckverband wurden unter Mithilfe des Nabu Pflegegänge am Vierenberg und an den Hügelgräbern bei Falkenberg durchgeführt. Die Heidekrautflächen im Tiglitzer Wald wurden durch den Bundeswehrstandort gepflegt. Für weitere Flächen standen dem Bundesforstamt nicht genug Finanzen und Personal zur Verfügung. Es gab Absprachen mit dem Forstamtsleiter und den Revierförstern, um weitere Flächen in den Gemarkungen Kossa und Falkenberg durch Freiwillige zu erhalten. Dabei wurde abgestimmt, dass es sinnvoll ist die Flächen am halben Mond und die Fläche SPA Platz zu pflegen.



Heidekrautfläche am Halben Mond in der Nähe vom Wasserwerk und der Bunkeranlage Kossa. Hier erfolgte eine Beseitigung der jungen Birken und Kiefern.

Pflegemaßnahmen an Heidekrautflächen durch den Naturpark

Es bot sich ab März 2006 die Möglichkeit, Freiwillige an einer Heidekrautpflege zu beteiligen. Die Freiwilligen kamen aus der Region oder als Austausch über das EU Programm Leonardo da Vinci aus Großbritannien und Rumänien. Durch den Naturpark wurde eine Teilfläche auf dem ehemaligen Handgranatenplatz am halben Mond (Gemarkung Kossa) von Bäumen befreit. Es erfolgte das Abschneiden und Beräumen der Birken und Kiefern. Somit konnte eine Fläche von etwa 1,5 ha für mindestens 5 weitere Jahre erhalten werden.

Im Juli 2008 wurde dieser Pflegegang auf dieser Fläche fertiggestellt.

Auf dem Standort Vierenberg (Gemarkung Falkenberg) erfolgten ab Juli 2007 und vor allem 2008 mehrere Einsätze. Hier konnten etwa 2 ha Heidekrautfläche erhalten und wiederhergestellt werden. Auf weiteren Bereichen beabsichtigt das Bundesforstamt eine Firma einzusetzen die alle Bäume entfernt, so dass eine 5 ha große Freifläche entsteht.

Auf der Gasleitungstrasse am Radweg Berlin Leipzig zwischen Söllichau und Tornau wurde im Oktober 2008 mit Erhaltungsmaßnahmen auf der dort befindlichen Heidekrautfläche begonnen. Bis jetzt sind die Bäume auf etwa 0,5 ha entfernt worden. Diese Maßnahme ist noch nicht abgeschlossen.

Sie wird im Laufe des Winters 2008 – 2009 fortgesetzt. Ziele ist es auch hier eine 1- 2 ha große Freifläche zu erhalten.

Am 27.8.2008 gab es eine öffentliche Wanderung zur Heidekrautfläche im Tiglitz. Dabei wurde die geleistete Arbeit vorgestellt.

Es erfolgten unterstützende Maßnahmen zur Neuanlage von Heidekrautflächen. Auf den Schüttkegeln des Expo Projektes der Halbinsel Pouch und auf Freiflächen an der Kiesgrube Köplitz wurde Heidekrautsamen ausgestreut. Dazu wurde Schnittmaterial von der Heidekrautfläche am SPA Platz Vierenberg verwendet. Das Material wurde mit Hilfe der Juniorragergruppen Authausen und Rösa eingesammelt und ausgestreut. Der Erfolg dieser Maßnahme wird sich in ein bis zwei Jahren zeigen.



Juniorranger der Dübener Heide beim Entfernen von Schnittgut von Bäumen auf dem SPA Platz Vierenberg



Fällung



Einsammeln von Heidekraut am SPA Platz Heidekrautsamen auf der Halbinsel Pouch



Ausstreuen von

Kopfweidenpflege im Naturpark Dübener Heide

In der Dübener Heide gibt es eine lange Tradition Bäume im Kronenbereich zurück zuschneiden, um Futter oder Baumaterial zu erhalten. Die dafür genutzten Baumarten waren Weiden und Pappeln. Diese Tradition ist verloren gegangen, da die Nutzung ausblieb. Es gibt noch Kopfweiden im Naturpark die naturschutzfachlich wertvoll sind. Diese befinden sich meist an Gewässern und es ist notwendig ein Management zu organisieren.

Im Winter 2007 - 2008 wurde, als ein Projekt zur Gewässerentwicklung nach dem PEK, Pflegegänge an Kopfweiden am Schleifbach Durchwehna und am Saugrundgraben, in der Gemarkung Görschlitz durchgeführt. Die Pflege erfolgte mit der Unterstützung von Freiwilligen und durch eine Jugend ABM der LEB Sachsen. Durch die Jugend ABM und das Projekt Baumpatenschaften wurden neue Kopfweiden angelegt. Es gingen jedoch durch Biberfraß einige Kopfweiden am Gleinerbach und am Saugrundgraben verloren. Es ist erforderlich jährlich 100 bis 200 Kopfweiden im Bereich der Gemeinde Laußig zu pflegen um den Bestand von etwa 800 Kopfweiden gesund zu erhalten. In Vergangenheit erfolgte die Pflege ohne das dazu finanzielle Mittel zur Verfügung standen. Es wird

momentan gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband versucht für 2009 Mittel aus dem Förderprogramm natürliches Erbe zu erschließen.



Alte Kopfweiden in der Nähe des Schwarzbach an der Ortsverbindungsstraße Görschlitze - Laufsig, sie sind ein höhlenreicher Altholzbestand.

Projekt Baumpatenschaften

Das Projekt Baumpatenschaften hat das Ziel, an Stellen des Naturparks Dübener Heide an denen es Begrünungsdefizite gibt und die im Pflege und Entwicklungskonzept als Defizitstellen benannt sind eine Verbesserung zu erreichen. Die Bäume werden von Privatpersonen und Firmen gespendet oder es wird Geld für Pflanzung und Pflege zur Verfügung gestellt, damit Bäume gepflanzt werden können. Die Pflege der Gehölze wird von Freiwilligen übernommen. Im Laufe des Jahres 2008 wurden 47 Bäume im Rahmen des Projektes in den Gemarkungen Pressel, Authausen, Kossa und Bad Düben gepflanzt und gepflegt.



Stifterplakette für eine Baumpatenschaft in Pressel

Wiesenpflege am Hammerbach

Auf der Grundlage des Pflege- und Entwicklungskonzeptes für den Naturpark Dübener Heide wurden als Kompensation für Bauprojekte Entwicklungsmaßnahmen der Wiesen im Bereich des Hammerbaches ausgewählt.

Die Flächen: TO 24 und TO25 der Gemarkung Tornau und die anschließende Guthe Wiese wurden ausgewählt. Zusätzlich wurde auf Wunsch der UNB eine Wieseninsel innerhalb des Erlenwaldes von Hand gemäht.

Mit der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Wittenberg, wurden in mehreren Ortsterminen durchzuführende Pflegemaßnahmen festgelegt. Der Zustand der Wiesenflächen TO 24 und TO 25 und

der nebenanliegende Flächen wurden durch das Planungsbüro Damer erfasst. Als erster Schritte der Umsetzung wurden Gehölze gekennzeichnet und entfernt. In den Monaten Januar bis Februar und Juli bis August, sowie im Oktober 2008 erfolgte eine Mahd zur Grundinstandsetzung. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren wurden diese Flächen nicht genutzt oder gepflegt. Im November 2008 wurde die Guthe Wiese als Kompensationsmaßnahme für den Lutherweg in Pflege übernommen. Es erfolgte eine Beseitigung der dort gewachsenen Gehölze. Eine Wintermahd ist vorgesehen.

Auf den Flächen To 24 und TO25 erfolgten am Entwässerungsgraben längs des Hammerbaches eine Gehölzentnahme. Erlen im Bereich des Grabens wurden reduziert. Die Gehölze auf den Wiesen wurden entfernt. Ziel ist es die Fläche offen zu halten. Auf Grund der Unebenheiten und Nassstellen war auf dem größten Teil der Fläche eine Handmahd für die Grundinstandsetzung erforderlich. Auch des gesamte Schnittmaterial wurde durch Handarbeit zusammengetragen. Der Abtransport des Mahdgutes und des Geästs erfolgte mit Fahrzeugen.

Auf der To 25 wurden 2 Entwässerungsgräben links neben der Gasleitung instandgesetzt, damit zumindest Zeitweise eine Befahrbarkeit der Fläche möglich wird. Die erfolgten Arbeiten wurden der unteren Naturschutzbehörde Wittenberg angezeigt.



Einsammeln des Schnittgutes auf den Hammerbachwiesen

Grabeninstandsetzung Rother Mühlgraben

Im Herbst 2007 wurde der ABM Träger SFW beauftragt eine Grabeninstandsetzung am Roten Mühlgraben durchzuführen. Die Maßnahme erfolgte bis Juni 2008 und dient der Verbesserung der Wasserführung des Roten Mühteichs. Das Grabenbett des seit etwa 40 Jahren trockenliegenden Gewässers wurde wieder hergestellt. Die SFW übernahm die Arbeit der Naturpark kontrollierte die Umsetzung. Im Ergebnis ist folgendes festzustellen. Der Graben transportiert Wasser zum Roten Mühlteich. Jedoch gibt es im Bereich der Wiesen Sicherstellen so das der Graben wieder außer Betrieb genommen wurde. Diese Sickerstellen werden in einer Folgemaßnahme durch die SFW ab dem Herbst 2008 beseitigt.



Instandgesetzter Abschnitt des Rotenmühlgrabens